

Inhalt

Vorwort	3
1. Munitionsproduktion – ein Stiefkind der Rüstungspolitik	6
1.1. Politische Entscheidungen – Anspruch und Wirklichkeit (1918-1939)	6
1.2. Der Krieg zwang zu Korrekturen	14
1.3. Munition für die Front – Planung und Nachschub (1941-1945)	27
1.4. „Nachschub ist ebenso wichtig wie Taktik“	34
2. Die Munitionsfabrik „Märkisches Walzwerk GmbH“	38
2.1. Die traditionsreiche Fritz Werner AG	38
2.2. Strausberg wird Rüstungsstandort	42
2.3. Die Munitionsfabrik entsteht	46
2.4. Kommunale Betriebe im Dienst der Rüstung	49
2.5. Das Munitionsgeschäft	54
3. Patronen und Hülsen aus dem Märkischen Walzwerk	55
3.1. Die Infanteriepatrone 7,92x57 mm	56
3.2. Die Kurzpatrone 7,92x33 mm	79
3.3. Hülsen für Bord- und Fliegerabwehrwaffen	80
3.4. Weitere Erzeugnisse	85
3.5. Entwicklungen und Erprobungen	86
4. Betriebsalltag in der „Walze“	89
4.1. Betriebsführer und Abwehrbeauftragte	89
4.2. Die Gefolgschaft – die nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft	94
4.3. „Wohltätigkeit“ und Betriebszweck	96
4.4. Die letzten Wochen des Märkischen Walzwerkes	100
5. Arbeiten für den Feind	101
5.1. Aus neun Nationen	102
5.2. „Ausländerlager Hegermühle“	105
5.3. Die besonderen Arbeitsverhältnisse	107
5.4. Alltag der Zwangsarbeiter	109
5.5. Diskriminierung, Terror und Strafen	113
5.6. Die Zeit zwischen den Schichten	116
5.7. Nach Hause	117

6.	Tribunal, Enteignung, militärische Nutzung und Konversion	118
6.1.	Politische Strafverfolgung	118
6.2.	Enteignung und Beschlagnahme	120
6.3.	Militärische Nutzung	122
6.4.	Konversion	123

Schemen:

- Schema 1: Lageplan des Märkischen Walzwerkes (Jens Marcinkowski)
- Schema 2: Gleisplan der Strausberger Eisenbahn (Mathias Hiller)
- Schema 3: Fließfertigung in der Beizerei (Maschinenbau, Der Betrieb, Heft 3/4 1938)
- Schema 4: Prinzip einer Zweilochzündung (Dresdner Sprengschule, Beschriftung durch den Autor)
- Schema 5: Prinzip einer Galvanisierungsanlage (Metallwirtschaft 1941)
- Schema 6: Igelpfuhl-Lager (Nach den Erinnerungen von Pieter Flanderhijn)
- Schema 7: Lageplan der Zwangsarbeiterlager im Märkischen Walzwerk

Anhang	125
---------------	------------

- Bestände an Artilleriegranaten (September 1939 bis zum Westfeldzug 1940)
- Die Munitionserstausrüstung (Stand 1. Mai 1944)
- Das Schwinden der „unangreifbaren Reserve“
- Munitionsverbrauch und Munitionsnachschub an der deutsch-sowjetischen Front
- Auslandsgeschäfte der Fritz Werner AG und Nachfolgeunternehmen (Beispiele)
- Unternehmensstruktur der Fritz Werner AG (ab 1941)
- Maschinen der Fritz Werner AG zur Munitionsfertigung
- Kapital und Gewinne der Märkischen Walzwerk GmbH
- Dokumente
- Zwangsarbeit in Strausberg

Farbtafeln

- Gewehrgranatgerät 30
- Patrone s.S.
- Patrone S.m.E
- Patrone S.m.K.
- Verpackung und Etikettierung
- v-Patrone S.m.K (Leuchtspur)
- v-Patrone S.m.K.
- v-Patronen mit Hülsen „eej“
- Pistolenpatrone 43
- 2-cm-Sprenggranate mit Leuchtspur
- 2-cm-Sprenggranate (Übung)

Literaturverzeichnis	136
Abkürzungsverzeichnis	139
Bildnachweis	140